

Kriminalität: Deutsche Post forscht nach Absendern

Unbekannte zündeln in Briefkasten

Eine Horrorgeschichte für jeden, der einen wichtigen Brief aufgeben hat: Der Inhalt des Postkastens in der Königsbacher Straße (Gartenstadt) wurde am Ostersonntag, 23. März, gegen 19.50 Uhr in Brand gesetzt. Am Briefkasten selbst entstand nach Angaben von Polizeisprecher Michael Lindner kein Schaden, die Feuerwehr habe den Brand löschen können. Hinweise auf die Zünder nimmt die Polizei unter Tel. 0621/963-11 58 entgegen.

Der Inhalt des gelben Kastens sei ganz allein Sache der Post, betonte Lindner. Post-Pressesprecher Alexander Böhm erklärte, dass er über die Höhe des angerichteten Schadens zum derzeitigen Zeitpunkt noch keine Angaben machen könne. Zum Glück sei solcher Vandalismus an Briefkästen eher selten: „Das kommt vor, genauso wie Verunreinigungen.“ Die Post kümmere sich um den Inhalt: Wenn der Brief unbeschädigt ist, könne er noch normal zugestellt werden. Ein leicht beschädigter Brief werde mit einem Begleitschreiben der Post in einer speziellen Klarsichthülle ausgeliefert.

Servicestelle in Marburg

Ein nicht mehr zustellbarer Brief – weil die Adresse und auch der Absender nicht mehr zu entziffern sind – komme nach Marburg in die Servicestelle der Post. Dort werden Nachforschungen angestellt; nur dort dürfe auch ein Brief geöffnet werden, um einen Anhaltspunkt auf Absender oder Adressat zu haben. Meist geschieht dies auf Antrag der Absender, denn diese merken wohl als erste, dass ihre Sendung nicht angekommen ist. „Der Nachforschungsantrag ist bei jeder Postfiliale oder Postagentur zu stellen sowie im Internet. Dieser Service ist kostenlos“, erklärt Böhm. In Marburg würden auch andere Fundsachen aus öffentlichen Briefkästen gelagert. Wer eine Sendung suche, sollte möglichst genaue Angaben machen können, beispielsweise zur Farbe des Umschlags, Verzierungen und Anrede des Adressaten. *bur*



Jeder Absender hofft, dass sein Brief wohlbehalten ankommt. BILD: DPA

Frauentreff

Computerkurse und Bastelstunden

Der Internationale Frauentreff für Frauen aller Nationalitäten bietet in diesem Jahr ein abwechslungsreiches Programm. Das Spektrum reicht von Computer- und Integrationskursen bis zu Begegnungen. Für Mütter bietet der Frauentreff in Kooperation mit der Volkshochschule Integrationskurse „Deutsch Kompakt“ an. Die nächsten Computerkurse beginnen am Dienstag, 8., und Donnerstag, 10. April, von 14 bis 17 Uhr. Am Dienstag, 22. April, findet ein Bastelkurs für Schmuck statt. Weitere Informationen und Anmeldung bei Rosanna Cavallaro unter Telefon 0621/504-2576. Der Internationale Frauentreff, Westendstraße 17, ist Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 Uhr und Freitag, 9 bis 12 Uhr geöffnet. *ben*



Beeindruckendes Bauwerk: Auf dem Bunker in der Rollesstraße ist noch ein Wasserturm untergebracht. BILD: BUR



Im Innern verfügt der Rolles-Bunker über eine doppelte Wendeltreppen, die von Lichtern mehrfarbig angestrahlt wird. BILD: ZG

Kultur: „Oktagon“ öffnet in der Langen Nacht der Museen zum ersten Mal seine Panzer-Tür

Café, Kunst und Musik ziehen in Hochbunker ein

Von unserem Redaktionsmitglied
Sybill Burmeister

Trutzig und fast rund steht er da, der Bunker in der Rollesstraße 14. Die architektonischen Eigenheiten des Bauwerks nutzt Bernd Albert geschickt für sein Projekt „Oktagon-Kultur“. Der 33-Jährige (Bild) hat das achteckige Weltkriegsrelikt vor sieben Jahren gekauft und baut es seither für seine Zwecke um. Er hat Erfahrungen mit der „Scram!-factory“ gesammelt, einer Art Jugend- und Kulturzentrum in Speyer, die er nun in Ludwigshafen nutzen will.

„Wir haben hier über zwei Meter dicke Wände“, erzählt Albert bei einem Ortstermin mit dem „MM“. Ein Fenster hat er im ersten Stockwerk schon eingebaut, ein weiteres kommt noch hinzu. Fluchttreppen führen dann auf die Terrasse, die gerade fertiggebaut wird. Die Zeit drängt ein wenig: Am Samstag, 5. April, ab 19 Uhr, werden das erste Mal offiziell Gäste ins „Oktagon“ eingelassen. Dann eröffnet eine Aus-

stellung mit Skulpturen, Fotos und Multimedia-Installationen mehrerer Künstler. Dazu spielt eine Band.

Der „Oktagon-Kultur“ besteht aus bislang drei genutzten Stockwerken. Im Keller und Erdgeschoss ist der Club-Bereich, der auch gastronomisch mit der Terrasse als Café genutzt werden soll. Im ersten Obergeschoss ist die Lounge untergebracht, mit Bar und Bühne. Der Clou: Ein umlaufender Wassergraben, der aus einem kleinen Brunnen entspringt. Hier können neben Ausstellungen auch Bands auftreten, Kleinkunst und Konzerte kann Bernd Albert sich vorstellen: „Ich will nichts ausschließen, das kommt ganz von alleine.“

Verbunden sind alle Stockwerke durch eine doppelt vorhandene Wendeltreppe, die von Bernd Albert effektiv mit farbigem Licht in Szene gesetzt wird. Im fünften Obergeschoss kann er sich eine Art histori-

sche Ausstellung vorstellen, diesen Bereich hat er original belassen. Dort sind noch sieben Quadratmeter kleinen Luftschutzräume, die wie Waben wirken. Für dieses geplante Mini-Museum sucht er noch nach Gegenständen und Zeitzeugen. Vom Stadtarchiv hat Albert bereits einige Aufnahmen und Filme erworben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Bunker zeitweilig als Hotel genutzt. In anderen Bereichen sind vor allem vermietete Lager- und Archivräume untergebracht. Auf dem Dach thront ein Wasserturm, der rund 2,5 Millionen Liter fasst und den Technischen Werken (TWL) weiterhin als Reservoir dient, wie Wasserwerksleiter Rainer Barchet bestätigt. Die TWL unterhalten noch zwei Wassertürme: Auf dem Bunker und im Hof der Gräfenauschule.

Viertelmillion investiert

Alles in allem wird Bernd Albert eine Viertelmillion Euro in sein „achtstöckiges Baby“ investiert haben – fast ohne Lohnkosten, denn vor allem

seine Lebensgefährtin und sein Vater haben ihn tatkräftig unterstützt. Erworben hat er den Rolles-Bunker von einem Architekten. „Der Vorteil ist auch das Grundstück drumherum“, findet Albert. In der Nähe ist der große BASF-Parkplatz, der Zugang ist von den Wohnhäusern abgewandt. Mit den Nachbarn kommt Bernd Albert gut aus, er wohnt schließlich selbst nur wenige Häuser von seinem Bunker entfernt.

Infos zum „Oktagon“ im Internet unter www.kulturim.eu

OKTAGON-AKTION

In der **Langen Nacht** der Museen am 5. April werden Künstler im „Oktagon“ ausstellen: Franz Albert, Norbert Bach, Ernst Blickensdörfer, Stephan Maiwald-Hölzl, Sue Mandewirth und Solweig Scholta. Geöffnet ist ab 19 Uhr. Die Ausstellung ist bis 26. Mai jeden Donnerstag und Freitag ab 18 Uhr geöffnet. *ott*

Bauarbeiten

Andere Route für Busse der Linie 156

In der Brunckstraße finden von Samstag, 29. März, ab etwa 6.30 Uhr bis Sonntag, 30. März, 13.30 Uhr Asphaltarbeiten wegen eines Wasserrohrbruchs statt. Deshalb ist die Brunckstraße in dieser Zeit zwischen der Stern- und Carl-Bosch-Straße stadteinwärts für den Verkehr gesperrt. Die Busse der Linie 156 in Richtung Fuggerstraße werden nach Angaben der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH umgeleitet. Nach der Haltestelle Sternstraße fahren die Busse über die Sternstraße in die Carl-Bosch-Straße zur Ersatzhaltestelle Ruthenstraße weiter zur Stadtbahnhaltestelle Schopenhauer Straße. Ab der Haltestelle BASF fahren sie wie gewohnt. Die Haltestelle Rheinfeldstraße wird während der Sperrung nicht angefahren. Die Gegenrichtung sowie die Busse der Linie 3/160 sind nicht betroffen. Informationen zu den Buslinien gibt es im Internet unter www.rnv-online.de *ben*

Wegenetz: Arbeitskreis Radeln übergibt Stadtverwaltung seine jährliche Bilanz

Radfahrer ärgern sich über Schilder

„Nicht jede wirksame Verbesserung muss teuer sein“, schreibt Werner Krieger vom Arbeitskreis Radeln der Stadtverwaltung ins Stammbuch. In seiner jährlichen Zusammenstellung von Mängeln und Fortschritten für Radler konnten Krieger und seine Mitstreiter aber auch positive Entwicklungen festhalten. „Nun, zum Beginn der Saison sollte man wenigstens an einige der dringendsten Fälle herangehen: Beseitigung von Verschleißschäden, Behinderungs- und Gefahrenstellen, unzureichende Wegweisung“, zählt er auf.

Viele Probleme in Oggersheim

Die Wegeführung vom Hans-Warsch-Platz zur Innenstadt hält Krieger für unzulänglich. Hier schlägt er vor, den Radler über die Prälats-Caire-Straße zur Mannheimer Straße zu weisen. Das Gleisbett habe sich an mehreren Stellen in der Stadt gesenkt, beispielsweise in der

Frankenthaler Straße stadtwärts, aber auch in der Berliner Straße/Kaiser-Wilhelm-Straße. Die Frankenthaler Straße ist dem AK Radeln ohnehin ein Dorn im Auge. Dort herrsche die Radweg-Benutzungspflicht, obwohl der Abschnitt zwischen der Einmündung Rotkreuzstraße und der Gleiseinführung zu schmal sei.

Der Radweg von Oggersheim nach Ruchheim ende abrupt, viele Tunnelwege seien nicht ausreichend beleuchtet und unübersichtlich geführt. Krieger schlägt vor, am Hauptbahnhof-Tunnel einen Wegweiser nach Limburgerhof zu befestigen, weil diese Abkürzung vielen nicht geläufig sei. Überhaupt sei das Wegweisungsnetz in der Stadt noch unvollständig.

Zahlreiche Radwege seien nicht instandgesetzt worden, obwohl die daneben liegenden Straßen bereits eine Modernisierung erfahren hät-



Eigentlich ist es ganz einfach, Radfahrer zufrieden zu stellen – an der BASF entlang sind die Fahrradwege vorbildlich. BILD: ZG

ten, schimpft Krieger. Er nennt als Beispiel den Abschnitt zwischen Maudacher und Ernst-Boehle-Straße. Die Brunckstraße sei ebenfalls noch nicht „ganz auf den wünschenswerten Stand“ gebracht. Vor

BLICK IN DIE STADT

„Tatort“ am 6. April

Der wegen der Brandkatastrophe vom 3. Februar verschobene „Tatort – Schatten der Angst“ mit Ulrike Folkerts alias Lena Odenthal wird am 6. April um 20.15 Uhr in der ARD ausgestrahlt. Am 1. April beginnen die nächsten Dreharbeiten. *bur*

Spielautomaten geknackt

Unbekannte Täter sind laut Polizei am Ostermontag zwischen ein und neun Uhr in eine Gaststätte in der Marienstraße im Stadtteil Nord eingebrochen. Sie hebelten ein Fenster auf und gelangten so in die Wirtschaft. Dort brachen die Einbrecher drei Spielautomaten auf, um an das Geld zu kommen. Außerdem nahmen sie noch einen Geldbeutel und eine Geldkassette aus der Theke mit. Die Schadenshöhe ist noch unklar. Hinweise an die Polizei unter Telefon 0621/963-11 63. *bcn*

Referat zu Schlafapnoe

Die Selbsthilfegruppe „Schnarchen und Schlafapnoe“ lädt am heute um 18 Uhr im Vitalzentrum, Raiffeisenstraße, in Oggersheim zum Vortrag „Herz-Kreislaufkrankungen bei Schlafapnoe-Patienten“ ein. Der Eintritt ist frei. *bcn*

VORTRAG

Hilfe beim Schlaganfall

Die Schlaganfall-Selbsthilfegruppe lädt heute um 16 Uhr ein: zu einem Vortrag im Oggersheimer Schiller-Wohnstift (Kapellengasse) über Risikofaktoren des Schlaganfalls und ihre Behandlung. Es referiert die Leitende Oberärztin Dr. Sabine Gass. *bcn*

Frühstück zwischen Gemüse

Viermal lädt die Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft (Lukom) zum Marktfrühstück ein. Den Anfang macht am Samstag, 29. März, der Wochenmarkt auf dem Goerdeler Platz im Stadtteil Nord. Dabei informieren Lukom und der Verein „Fünf am Tag“ über einen gesunden Start in den Tag. Eine Ernährungsberaterin wird auf der Marktbühne ein gesundes Morgenmahl zubereiten. Die Gäste des Wochenmarkts bekommen ein kostenloses Frühstück. *bcn*

Wochenmarkt verlegt

Der Niederfelder Wochenmarkt wird am 1. und 8. April auf die Parkfläche am protestantischen Kindergarten verlegt. Grund: Die Marktfläche vor dem Siedlerheim ist für den Sommertag am 6. April reserviert.

Tipps fürs Arbeitsleben

Die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Landesverband Rheinland-Pfalz, veranstaltet einen Vortrag zum Thema „MS und Beruf – Berufsbegleitende Hilfen im Arbeitsleben“ am Samstag, 5. April, 14 bis 16 Uhr im Vitalzentrum Oggersheim, Raiffeisenstraße. Die Teilnahme kostet fünf Euro für Mitglieder und sieben für Nichtmitglieder. Anmeldeschluss ist 28. März unter Tel. 06131/60 47 04. *ott*